A 308·528
SB 109349

Vorbemerkung.

Jeder Schulmann wird zwischen den hier und den von ihm gebrauchten Schriftformen die Vermittlung leicht herstellen können. — Die im Buche enthaltenen Bildchen haben bloß den Zweck, die Kinder an die betreffenden Laute zu erinnern. — Eine Fibel, die jedem Lehrer in jeder Hinsicht entspricht, kann es nicht geben, weil eben auf diesem Gebiete jeder Schulmann seine besonderen Ansichten hat. — Um den Widerstreit der Meinungen zu vermeiden, wurden bei den Kleinbuchstaben die Hauptwörter gestrichen; beim Unterrichte lasse man aber, wenn der Lehrer es für zweckmäßig hält, ruhig auch Hauptwörter lesen und schreiben, weil sonst der für Kinder verständlichste und anziehendste Unterrichtsstoff verloren geht. — Bis Seite 53 treten in jeder neuen Übung alle früher gelernten Buchstaben auf.

Gelesen wird nach Sprechsilben; also: wa=ren, lau=fen, somit auch: ren=nen, wol=len. — Die Lehre von der Schärfung des Selbstlautes hat damit gar nichts zu tun. Beim Lesen müssen die Schüler gewöhnt werden, das Auge stets auf den ersten Buchstaben des Wortes zu richten, diesen scharf anzusehen, den betreffenden Laut zu dehnen und die übrigen Laute dann daran zu ziehen. Bei Lauten, die nicht gedehnt gesprochen werden können, ist ein kurzes Festhalten der Mundstellung für den jungen Leser von großem Wert. — Nur bei den ersten Übungen nicht eilen! — Im übrigen sei auf die „Anweisung zum Gebrauche der Fibel“ verwiesen, welche gratis durch jede Buchhandlung oder von der Verlagsbuchhandlung direkt zu beziehen ist.

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von Rudolf M. Rohrer in Brünn.

IN 502·364